

Das erfolgreichste Konzept gegen Karies und Parodontose in Deutschland.

Seit 10 Jahren werden in rund 220 Praxen in Deutschland mehr als 330.000 Patienten mit der SOLO-Prophylaxe nach Ralf Petersen kontinuierlich erfolgreich behandelt. Das bedeutet, dass die Parodontose (Parodontitis) in diesen Praxen nachweislich gestoppt wird. Wir befragten den Zahnarzt Ralf Petersen nach den Gründen des Erfolgs der SOLO-Prophylaxe:

Was macht die SOLO-Prophylaxe so einzigartig und so patientenfreundlich?

Bei einer professionellen Zahnreinigung werden sowohl Zahnstein, Verfärbungen als auch Bakterien entfernt. Die Zähne sehen hinterher toll sauber aus. Während es in der Regel mehrere Monate braucht, bis der Zahnstein sich neu bildet, reichen schon mehrere Wochen für erneute Verfärbungen und nur 24 Stunden, um eine Neuansiedlung von krankmachenden Bakterien zu ermöglichen. Wieviel Sinn macht es dann, diese Standard-Form der Prophylaxe weiterhin einzusetzen, wenn die Bakterien sowieso wieder binnen 24 Stunden ihr zerstörerisches Werk fortsetzen. Wäre es nicht viel besser, ein System zu entwickeln, mit dem diese Bakterien wirklich nachhaltig beseitigt werden könnten und somit langfristige Zahngesundheit aufrecht erhalten werden kann? Wäre das nicht ein viel größerer Gewinn an Zahngesundheit und Patientenzufriedenheit? Hier beginnt das einzigartige Konzept der SOLO-Prophylaxe.

Wie schafft es die SOLO-Prophylaxe, die Zähne langfristig gesund zu erhalten?

Versetzen Sie sich doch einmal in die Lage eines Zahnpatienten. Meist kommt er in eine Praxis, weil er Schmerzen hat. Das schafft Unsicherheit, weil man ja nicht weiß, was auf einen zukommt. Das schafft auch Angst. Diese Zahnarzt-Angst beruht sehr stark auf der heutigen Behandlungspraxis. Der Patient kommt zum Zahnarzt, sein Status wird ermittelt und somit sein Krankheitszustand. Darauf aufbauend wird dann der Reparaturplan zusammen mit dem Patienten festgelegt. Den Patienten plagt nun die Angst, dass es weh tun könnte, weil er sowieso schon viel zu lange diesen Besuch hinausgezögert hatte. Die vielen bunten Stellen auf seinem Status sind sogar für ihn als Laien aussagekräftig genug, um den

hohen Reparaturbedarf zu erkennen, viele Zahnarztbesuche und wiederholten Behandlungsstreß zu erahnen. Und dann quälen ihn die Kosten der Sanierung. Das macht Angst und schafft Unbehagen. Ein Patient, der durch SOLO-Prophylaxe betreut wird, kennt diese Ängste nicht. Er weiß, dass seine Zähne gesund sind und wenn nun doch einmal ein Zahn repariert werden muss, dann hat das längst nicht die Tragik wie der sonst übliche Zahnarztbesuch. Das liegt daran, dass das Zahnfleisch eines SOLO-Prophylaxe-Patienten auch nicht mehr entzündet ist und somit eine Behandlung auch schmerzfreier abläuft. So ganz nebenbei bemerkt, hat der Zahnarzt ein stabileres Milieu für die Zahnbehandlung, was wiederum den Behandlungsablauf verbessert und somit spürbar kürzere Einzelzeiten liefert.

Einerseits sind Karies und Parodontose die wichtigsten Ursachen für kranke Zähne. Andererseits informieren wohl alle Zahnärzte darüber und bieten entsprechende Prophylaxe-Termine an. Dennoch werden wir Deutschen immer zahnkranker, vor allem die älteren Mitbürger. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Karies und Parodontose wirklich in den Griff zu bekommen und somit präventiv zur Zahngesundheit in Deutschland beizutragen?

Nun weist ja jeder gute Zahnarzt seine Patienten im Rahmen der Prophylaxe auf die sinnvolle Anwendung von Zahnseide, Zahnbürsten oder gar Interdentalbürsten hin. Auf Patientenwunsch wird deren Anwendung auch in den Praxen für die Patienten vermittelt. Und die Patienten werden zu regelmäßigen Prophylaxe-Terminen einbestellt. Das ist der Goldstandard zahnärztlicher Prophylaxe. Dennoch entwickelt sich wieder Zahnstein und die Parodontose, also der Abbau von



(Zahnarzt Ralf Petersen, Trier)

Kieferknochen geht weiter. Der Grund hierfür sind krankmachende Bakterien, die sich in den Zahnzwischenräumen einnisten und dort ungestört wachsen können. Um dieses Bakterienwachstum zu stoppen, ist eine tägliche Pflege der Zahnzwischenräume notwendig. Diese sind nur über Interdentalbürsten erreichbar. Die Patienten müssen hierzu aber systematisch begleitet werden, damit es zum Behandlungserfolg kommt. Hier unterscheidet sich unser Konzept wesentlich von der heute oft vorgefundenen Praxis. Das Beste: Schon nach 4 Tagen zeigen sich die Putzerfolge des Patienten. Das fördert seine Motivation und da er selbst sofort erkennen kann, welche Zähne schon regeneriert sind und welche Zähne er noch besser behandeln sollte, spornet dieser Teilerfolg an, weiterzumachen.

In Ihrem neuesten Buch „Einfach gesunde Zähne“ belegen Sie im Rahmen eines kleinen Experiments, dass die übliche Zahnbürste nur einen kleinen Teil der Bakterien entfernen kann. Wo siedeln sich denn die meisten Bakterien an?

Die Zahnbürste erreicht sehr gut die vorderen und die hinteren Flächen der Zähne. Für die klassische Zahnbürste wird es dagegen in den Zahnzwischenräumen oder auf den unregelmäßig geformten Kauflächen, den Fissuren, nahezu unmöglich, die vorhandenen Bakterien tagtäglich auszuräumen. Das ist aber wichtig, weil sich Bakterien eben alle 24 Stunden er-

neut vermehren. Im Rahmen unseres Konzepts machen wir beste Erfahrungen mit sogenannten „Einzahn-Zahnbürsten“, die viel besser um die „Kurven“ eines Zahns herumkommen als herkömmliche Bürsten. Ergänzend dazu setzt die Solo-Prophylaxe Interdentalbürsten ein, die zusammen mit dem Patienten vorab ausprobiert werden. Für die Fissuren empfehlen wir eine professionelle Versiegelung, die dann dauerhaft gegen Karies in den Fissuren schützt. Für Kinder bis 17 Jahre ist diese Versiegelung eine Leistung, die für einige Zähne sogar von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird.

In den Medien liest man immer wieder, dass der Bekämpfung der Parodontitis die höchste zahnmedizinische Priorität zukommt. Trotzdem werden auch meine Zahntaschen immer tiefer. Welchen Tipp können Sie hierzu geben?

In den Taschen bilden sich Bakterien, die ungestört wachsen können. Ab einer Taschentiefe von 3mm können

die Bakterien durch Putzen nicht mehr nachhaltig entfernt werden. Hier ist eine Parodontose-Behandlung notwendig, um den Grundstock für die Entfernung der Bakterien zu liefern. Andere Zahnarztpraxen entlassen nun den Patienten. Für die Zahnärzte mit dem Solo-Prophylaxe-Konzept beginnt aber hier erst die Zusammenarbeit mit dem Patienten. Es ist besonders wichtig, dass ein Patient binnen 24 Stunden mit der systematischen Zahnpflege in Verbindung mit dem erlernten Einsatz von Interdentalbürsten beginnt. Die notwendige Unterstützung erfährt er in seiner SOLO-Prophylaxe-Praxis. Der Gesamterfolg bei über 330.000 Patienten bundesweit beweist diesen Zusammenhang schlüssig.

Ist es wirklich wahr, dass Sie mit dem Konzept der SOLO-Prophylaxe die Parodontitis definitiv stoppen und dies auch belegen können?

Ja, das ist richtig. Während anfänglich meist alle Zähne betroffen sind, stoppt die Solo-Prophylaxe innerhalb von ca.

2 Wochen schon bei 40% der Zähne die Parodontose. Im Laufe der weiteren Patientenbegleitung kann sich binnen vier Monaten diese Erfolgsquote bei 95% der Patienten bis auf 100% erhöhen. Dieser Erfolg ist nur möglich, weil die täglichen, kleinen Erfolge des Patienten in seinem Kampf gegen die Parodontose soviel neue Energie und Motivation freisetzen, daß er gerne weitermacht. Die Initiative geht immer von ihm aus. Aber das Konzept der SOLO-Prophylaxe motiviert ihn systematisch und ermutigt zum Weitermachen. Der Zauber ist nicht das Konzept selbst, sondern die besondere Art und Weise, wie die Patienten unterstützend begleitet werden: Wenn jemand mehr Unterstützung benötigt, dann ist die Solo-Prophylaxe zur Stelle und wenn ein Zahnarzt merkt, dass sein Patient mit der Pflege sehr gut zurechtkommt, dann wird er diesen Patienten auch für längere Zeit nicht mehr sehen. Diese besondere Freiheit ist gewollt und wird von den Patienten auch sehr geschätzt.

Die Erfolgsquote der SOLO-Prophylaxe beim Stoppen der Parodontose liegt bei 95%. Ist diese riesige Quote nicht auch eine riesige Chance für unser gesamtes Gesundheitssystem?

Natürlich, das sehen Sie genau richtig. Es geht ja nicht nur um die Parodontose allein. Die Bakterien selbst erzeugen Toxine, also Giftstoffe und Stoffwechselprodukte, die für unseren Körper höchst giftig sind. Daher wird Parodontose auch mit vielen Krankheiten in Verbindung gebracht, wie koronare Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, etc. Das Stoppen der Parodontose durch die SOLO-Prophylaxe bedeutet somit zeitgleich, einen wichtigen Beitrag zur Volksgesundheit zu leisten, weil die hier aufgeführten Krankheiten eben zu den häufigsten Diagnosen mit hohen Folgekosten zählen. Das wiederum wirkt sich nochmals positiv auf das Gesundheitssystem aus.

Kontaktdaten: **www.solo-prophylaxe.de**
Zahnarzt Ralf Petersen
Saarstraße 116-118
D- 54290 Trier
Tel: 0651-9919876
info@solo-med.de

Interview: **VITALO-Gesundheitsmagazin**
Peter Gockel, Chefredakteur
Ringstraße 10
84178 Kröning
info@gockel-marketing.de
www.gockel-marketing.de

Über den Experten Ralf Petersen:

Geboren 1959 in Hamburg. Studium der Zahnmedizin an der Universität Hamburg. 1994 Gründung einer Praxis für Prophylaxe in Trier und Entwicklung der SOLO-Prophylaxe. Autor des 2003 erschienenen Fachbuches „SOLO-Prophylaxe – Aufbruch in eine neue Zahnmedizin“. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zum Thema Prophylaxe. Herausgabe eines Patientenbuches in 2008 „Einfach gesunde Zähne.“